

Die Herausgeber

Bruno Maurer (1956)

Studium der Kunstgeschichte, Publizistikwissenschaft und Kirchengeschichte an der Universität Zürich. 1988–1993 Assistent am Lehrstuhl für Kunst- und Architekturgeschichte an der ETH Zürich. 1992–1995 Redaktor der Zeitschrift *archithese*. Seit 1994 Forschungskordinator am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich und seit 2001 Leiter des gta Archivs.

Werner Oechslin (1944)

Studium der Kunstgeschichte, Archäologie, Philosophie und Mathematik in Zürich und Rom. Lehrtätigkeit in den USA, in Deutschland und in der Schweiz. 1985–2010 Professor für Kunst- und Architekturgeschichte an der ETH Zürich. 1986–2006 Vorsteher des Instituts für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich. Gründer der Stiftung Bibliothek Werner Oechslin in Einsiedeln.

Kaum jemand hat in der Schweizer Architekturszene der Nachkriegszeit so lange und nachhaltig Architektur verkörpert und durch stets neuartige Akzente bereichert wie Ernst Gisel. Unabhängig von Schulen und «Tendenzen» und frei von jeglicher theoretischer Fixierung ist er seinen eigenen Weg des Bauens ebenso zielstrebig wie unbekümmert gegangen und hat immer wieder entscheidende Momente in der Entwicklung der Architektur markiert. Gisel ist über die praktische Tätigkeit zur Architektur gelangt, und Praxis hat bis heute durch und durch seine Arbeit bestimmt. Sein Büro ist stets ein überblickbarer Organismus geblieben, ein Atelier, in dem ein erstaunlich umfassendes Werk bewältigt wurde. Aus der Praxis hat sich eine hohe Professionalität entwickelt, die jedoch unverkennbar an die persönliche Handschrift des Architekten gebunden bleibt. Eine seltene Kontinuität ohne grosse Brüche zeichnet sein umfangreiches Schaffen aus. Nie ist Gisel dabei der Routine der Zeit oder gar der Mode verfallen, ein Idealfall von Architektur, bei der die Verbindung von gekonnter Auftragserfüllung und architektonisch-schöpferischem Reichtum mühelos zu gelingen scheint.

Die Neuauflage des 1993 erschienenen Buches bietet Gelegenheit zu einer Revision und Aktualisierung. Sie umfasst nun auch Gesichtspunkte, die über die Architektur im engsten Sinn hinausreichen, namentlich die Bedeutung der bildenden Kunst für Gisels Schaffen. Die seit der Erstauflage entstandenen Projekte und Bauten sind nachgeführt, einzelne werden näher vorgestellt. Der Zugewinn ist offensichtlich: Die zweite Auflage ist vollständiger und aktueller, umfangreicher und im wörtlichen Sinn farbiger. Das Ziel bleibt aber dasselbe: Das Buch soll Grundlage sein für eine vertiefte Auseinandersetzung mit Leben und Werk einer der prägenden Persönlichkeiten der Schweizer Architektur.